



Das Sicherheitscenter verdient diesen Namen nur beschränkt

# Macken inbegriffen

Das Service Pack 2 für Windows XP ist wenige Wochen alt – und hat sich als sinnvoll erwiesen. Kleinere Schwächen und Unsicherheiten beheben Sie mit unseren Tipps.

■ von Bruno Habegger

Muss man das Antivirenprogramm in Windows XP SP2 abschalten, wenn man Norton oder McAfee Antivirus installiert?», fragt ein PCTipp-Leser per E-Mail. Gemach – trotz SP2 bietet Microsoft kein eigenes Antivirenprogramm an. Doch die Frage beweist, dass rund um das bisher grösste Update von Windows XP noch einige Unklarheiten, Missverständnisse und kleinere Probleme bestehen.

**Folgende Probleme** machten den PCTipp-Lesern vor allem zu schaffen:

■ **Firewall-Problem I:** Nach der SP2-Installation reklamiert die bereits installierte Firewall eines Drittanbieters, Programme seien verändert worden. Die Lösung: Die Warnung der Firewall können Sie getrost wegklicken. Das SP2 hat viele wesentliche Dateien verändert – Fehlalarm also. Übrigens: Schalten Sie vor der Installation des SP2 eine aktive Firewall aus und dafür

die Windows-Firewall ein: SYSTEMSTEUERUNG/NETZWERKVERBINDUNGEN, Rechtsklick auf die Netzwerkverbindung und EIGENSCHAFTEN/ERWEITERTE.

■ **Firewall-Problem II:** Wenn ein Programm nach der Installation von SP2 nicht mehr funktioniert, könnte dies an der neuen, automatisch eingeschalteten Windows-Firewall liegen. Sie blockt alle Zugriffe vom PC auf das Internet ab. Versucht ein Programm, auf das Internet zuzugreifen, taucht ein Warnfenster auf. Ein Klick auf NICHT MEHR BLOCKEN, [Screen 1](#), hebt die Blockade auf. Sie können die Blockade auch bestehen lassen oder Ihren Entscheid auf den nächsten Zugriff des entsprechenden Programms verschieben. Die Windows-Firewall konfigurieren Sie hier: SYSTEMSTEUERUNG/WINDOWS-FIREWALL. Klicken Sie auf den Reiter AUSNAHMEN und fügen Sie Anwendungen hinzu, die auf jeden Fall aufs Internet zugreifen dürfen. Einige Firmenanwendungen und Online-Games

benötigen spezielle Ports («Andockstellen» für Netzwerkprogramme). Diese legen Sie mit einem Klick auf PORT als Ausnahme fest.

■ **Firewall-Problem III:** Die Windows-Firewall bietet nur einen rudimentären Schutz. Schädlinge, die den PC bereits befallen haben, können die Firewall von innen her ausschalten.

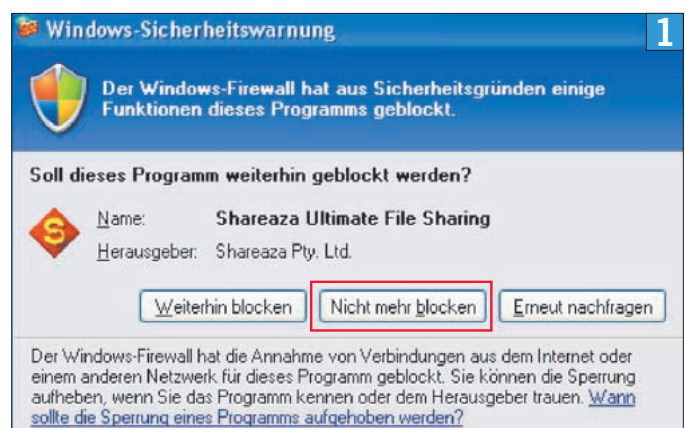
Wenn Sie wirklich sicher sein wollen, sollten Sie eine vollwertige Software- oder Hardware-Firewall installieren.

■ **Unzuverlässiges Sicherheitscenter:** Das neue Sicherheitscenter bietet keine eigenen Schutzfunktionen und schon gar keinen Virenwächter. Es prüft lediglich, ob die Windows-Firewall aktiviert ist, ob die Funktion «Automatische Updates» regelmässig für Patch-Nachschub sorgt und ob die Antiviren-Software eines Drittanbieters klaglos ihren Dienst verrichtet. Teilweise wird sogar angezeigt, ob die aktuellsten Virensignaturen installiert sind. Erste Tests haben allerdings gezeigt, dass Sie dem Sicherheitscenter Ihr Vertrauen nicht restlos schenken sollten.

■ **Bluetooth-Probleme:** Windows XP SP2 unterstützt endlich Bluetooth und benötigt in vielen Fällen – sofern die Hardware von Microsoft zertifiziert wurde – keine spezielle Treiber-Software mehr. Und wenn doch: Bei Problemen müssen Sie darauf warten, dass der Hersteller Ihrer Bluetooth-Software einen ans SP2 angepassten Treiber bereitstellt.

■ **Probleme mit diversen Programmen:** Ein englischer Artikel in der Microsoft Knowledge Base (<http://support.microsoft.com>) mit der Nummer 884 130 zählt einige Programme auf, die sich bockig benehmen, doch sind die meisten Probleme für den Heim-anwender kaum von Belang. Ausserdem dürfte die Liste schrumpfen, je mehr Hersteller ihre Software noch an das SP2 anpassen. Halten Sie auf der Webseite des Software-Herstellers Ausschau nach Updates.

■ **Pop-up-Blocker meint es zu gut:** Der neue Pop-up-Blocker im Internet Explorer 6 blockiert auf manchen Systemen Windows Update und führt zu einer Fehlermeldung. Lösung: Die Adresse <http://v5.windowsupdate.microsoft.com> zu EXTRAS/POPUP-BLOCKER/POPUPBLOCKEREINSTELLUNGEN/ZUGELASSENE SITES hinzufügen.



Hier erlauben Sie gewissen Programmen den generellen Zugriff aufs Internet

■ **Tauschbörsen ausgebremst:** Wer öfters Tauschbörsen nutzt, wird mit dem SP2 unter Umständen ausgebremst: Es reduziert die Anzahl der gleichzeitig möglichen Netzwerkverbindungen auf 10. Damit will Microsoft Würmer aushungern, die bisher unzählige Verbindungen aufbauen durften, um z. B. mit einem Anfragenbeschuss andere Webserver lahm zu legen. Im Internet kursieren aber bereits Anleitungen, wie der alte Zustand wiederhergestellt wird. Aus Sicherheitsgründen empfiehlt der PCTipp aber, diese Einstellungen nicht zu verändern.

■ **Treiber-CDs streiken:** Manche CDs von Hardware-Herstellern prüfen vor der Installation, welches Betriebssystem installiert ist – und ver-

weigern im schlimmsten Fall ihren Dienst, weil sie Windows XP SP2 nicht erkennen. Sie müssen dann mit dem Windows-Explorer auf der CD den Windows-XP-Treiber ausfindig machen – oder besser gleich von der Website des Hardware-Herstellers den neuesten Treiber herunterladen, der eventuell bereits ans SP2 angepasst worden ist.

**Von den ganzen Pannen- und Gefahrenmeldungen** sollten Sie sich allerdings keinesfalls abschrecken lassen: Das SP2 gehört auf jeden PC. Es dürfte einige Zeit dauern, bis sich Hacker und Virenschreiber auf das neue System eingeschossen haben. Und kleinere Probleme lassen sich leicht beheben. ■

#### BEZUGSQUELLEN

### Sauber installieren

Für die wichtigsten neuen Funktionen geht das am einfachsten per Windows Update (<http://windowsupdate.microsoft.com>), oder Sie laden sich die komplette Update-Datei von [www.pctipp.ch](http://www.pctipp.ch) mit **WEBCODE 26938** herunter. Es handelt sich dabei um die so genannte «Netzwerkvariante», die sämtliche Komponenten des SP2 enthält. Im nächsten PCTipp 11/2004 zeigen wir Ihnen, wie Sie das SP2 in eine Windows-XP-Installations-CD integrieren und sich bei einer Neuinstallation die Mühe des Updatens ersparen.

#### KURZINFOS

##### ■ DOPPELT GEMOPPELT

Wie AMD wird auch Intel künftig auf Prozessoren mit Doppelkern setzen – und zwar auf der ganzen Linie. Die «Kraft der zwei Herzen» soll ab nächstem Jahr in Intels Desktop-, Notebook- und Server-CPUs zu finden sein.

##### ■ AUSGEWURMT

Der mutmassliche Programmierer des berüchtigten Sasser-Wurms muss sich vor Gericht verantworten. Die Staatsanwaltschaft Verden (Niedersachsen) hat Anklage gegen einen 18-jährigen aus Rotenburg erhoben. Sasser infizierte diesen Mai zahlreiche Computer.

##### ■ BILLIG-VAIO

Sony plant angeblich eine neue Notebook-Serie, die auch Anwender mit kleinerem Portemonnaie ansprechen soll, wie Financial Times Deutschland meldet. Über bestimmte Modelle und genaue Preise ist noch nichts bekannt.

##### ■ UNIVERSELL

Swisscom hat die «Unlimited PC Card» veröffentlicht. Mit ihr können Laptops über die drahtlosen Netztechnologien UMTS, GPRS und WLAN aufs Internet zugreifen. Eine Software wählt automatisch die beste Verbindungsart. Die PC-Card kostet mit Datenabonnement 299 Franken.

##### ■ MAC-PATCH

Apple bietet ein neues Sicherheits-Update für Mac OS X an. Es trägt die Bezeichnung «2004-09-07» und stopft mehrere Lücken in insgesamt dreizehn Systemkomponenten. Der Patch kann über die automatische Softwareaktualisierung bezogen werden.

#### MEINUNG

## Lizenz zum Geldddrucken

**Mit neuen Urheberrechtsgebühren sollen Konsumenten wieder mal zur Kasse gebeten werden – gleichzeitig wird das Recht, sich Kopien anzufertigen, immer mehr eingeschränkt.**

Für jede beschreibbare CD zahlen wir mindestens 33 Rappen Urheberrechtsgebühren. Die Abgaben für DVD-Rohlinge sind noch höher, mindestens 55 Rappen. **Dieses Geld kassiert die Suisa und verteilt sie unter den Künstlern und Produzenten.** Egal, ob wir eine beschreibbare DVD zum Brennen von Musikkopien oder für andere Daten verwenden: Die Abgaben sind pauschal. Und sie wachsen ständig – dieses Jahr wurden sie wieder erhöht.

Offensichtlich genügt es nicht, dass die Suisa bereits mehrfach abkassiert: im Musikladen, beim



Christian Bütikofer,  
Redaktor

Senden über Radio und Fernsehen und dem Verkauf leerer Medien. Jetzt macht sie sich noch an die Festplatten heran.

Wir zahlen brav unsere Gebühren und erhalten dafür das Recht, eine Kopie für den privaten Gebrauch zu erstellen. Die Privatkopie muss also immer wieder

als Grund für neue und höhere Gebühren herhalten. **Aber genau dieselben Kreise, die freudig Abgaben kassieren, unterlaufen unser Recht auf die Privatkopie seit Jahren:** Legale Musik aus dem Internet ist oft in einem Format, das eine Kopie verunmöglicht. Musik-CDs entsprechen nicht mehr dem Standard. Nur

wenn wir den Kopierschutz knacken, können wir die CD kopieren. In Bern arbeiten Lobbyisten sogar daran, die Kopie ganz abzuschaffen: **Unsere Politiker erwartet ein Gesetzesentwurf, der das Knacken des Kopierschutzes unter Strafe stellt.** Nicht mehr lange und wir können gar nicht mehr kopieren, aber weiterhin all die Gebühren dafür bezahlen.

Die Abgabewut der Suisa macht sie und mit ihr die Unterhaltungsindustrie immer unglaublicher: Täglich jammern, wir Konsumenten würden das Urheberrecht nicht respektieren. Gleichzeitig unsere Verbraucherrechte mit Füssen treten – hoffentlich geht diese Taktik nicht mehr länger auf.